



Presseinfo

Frankfurt, 7. Juni 2005

Kfz-Gewerbe: Abschluss in der Pfalz, Vertagung in Rheinland-Rhein Hessen

1,5 und 1,8 Prozent mehr

Die Tarifeinkommen der rund 6650 Beschäftigten in pfälzischen Autohäusern und -werkstätten steigen ab diesem Juni um 1,5 und ab Mai nächsten Jahres noch einmal um 1,8 Prozent für elf Monate. Darauf haben sich heute in Kaiserslautern IG Metall und die Arbeitgeber des Kfz-Gewerbes in der Pfalz in zweiter Runde verständigt. Weitere Bestandteile der Einigung sind eine moderate Ausweitung des Spielraums für flexible Arbeitszeiten und eine Reduzierung der Freistellungstage bei besonderen familiären Anlässen. IG Metall-Verhandlungsführer Jürgen Leydecker nannte das Ergebnis einen „vertretbaren Kompromiss, der die objektiv schwierige wirtschaftliche Lage der Autohäuser angemessen berücksichtigt“.

Ohne Ergebnis war dagegen die gestrige zweite Verhandlung in Koblenz für die rund 13300 Beschäftigten im Kfz-Gewerbe Rheinland-Rhein Hessen beendet worden. Die Arbeitgeber hätten mit unangekündigten und massiven Gegenforderungen eine Einigung blockiert, kritisierte die IG Metall. So hätten sie unter anderem die Leistungslohnzulage streichen und den Urlaub sowie mit einer neuen Staffelung auch das Weihnachtsgeld kürzen wollen. Und sie hätten verlangt, dass Weiterbildung auf Arbeitszeit angerechnet wird. Die Verhandlung wurde auf den 7. Juli vertagt. Die IG Metall hat angekündigt, sie werde an diesem Tag zu Warnstreiks aufrufen.